

Lügenwahlbomben der „Eisernen Front“

Ein neuer Schurkenreich der SPD- und Reichsbannerbonzen

Die sächsische sozialdemokratische Provinzpresse veröffentlicht als Spitze eine neue Lügenbombe der „Eisernen Front“. Diesmal ist nicht irgend ein bairisches Sonntagblättchen, sondern die noch verlogener Reichsbannerzeitung der Viererart des gemeinen Schwindels. In dieser Ketzerei wird eine neue Fälschung von Reden der Führer der Komintern verbreitet. Es wird behauptet, daß „Moskau“ bereits Sowjetdiplomaten zu Hitler und General Epp geschickt habe, um zu verhandeln und — das Schändliche zulezt — daß die deutschen Kommunisten im zweiten Wahlgang sogar direkt für Hitler stimmen würden!

Der Wortlaut des Lügenberichts zeigt jedoch die ganze Blumpheit der neuen Wahlbombe. Einmal wird erklärt, die Komintern verfolge mit großer Besorgnis die Schaffung der „Eisernen Front“ und die unerwartete Affilierung des Reichsbanners. Die Reichsbannerzeitung hat offenbar vom Genossen Manniski eine solche Lobrede telegrafisch bestellt, damit sie etwas über ihre eigene „Aktivität“ den Lesern erzählen konnte. Die Schamlosigkeit wird jedoch auf die Spitze getrieben, indem man wörtlich „berichtet“:

„Wir haben andererseits mehrere unserer Geheimwissare in die Umgehung Hitlers entsandt und eine uns naheheftige Persönlichkeit führt sogar unmittelbar mit Hitler Verhandlungen. Sie versichern, daß dies alles selbstverständlich absolut geheimgehalten werden muß.“

... und dann ging wahrscheinlich Genosse Manniski ans Telefon und gab ein bringendes Pressegespräch auf an die

deutsche Reichsbannerzeitung. In diesem Sinne, nämlich in dem der alten antifaschistischen Liga wird eine weitere Verleumdung ausgeprochen. Dabei phantasiert man von bewaffneten Kampfgruppen, die ihre modernen Waffen, einschließlich Giftgas, aus Holland beziehen, die unter Führung von — Max Hölz gebildet werden. Der Spießbürgerstreich wird wieder an die Wand gemalt, die Lüge vom „russischen Kubel“ erzählt — und das wagen dieselben Schurken, deren Unterhändler ihre Beine unter die Tische der Duisberg und Krupp stellen!

Zuerst war es Krüger, der seinen Namen hergab für einen solchen Schwindel, jetzt ist es die Reichsbannerzeitung, die als Viererart der sozialdemokratischen Hindenburgler auftritt.

Genau wie bei Krüger, den wir öffentlich einen gemeinen Verleumder nannten und der bis heute noch nicht gewagt hat, Klage einzulegen, erklären wir zu dieser neuesten Lügenwahlbombe:

Jeder Verbreiter dieser Lügenberichte ist ein niederträchtiger, gemeiner Verleumder!

Wir verlangen, daß man vor Gericht nach vor der Wahl die angeblichen „Dokumente“ der Fesslichkeit unterbreite!

Wir werden die Mäuler der „Eisernen“ Lügen-Front ebenso schnell zum Schweigen bringen, wie das Maul des Herrn Krüger! Ernst Thälmann ist der einzige proletarische und antifaschistische Kampfkandidat gegen die Faschistenfront der Hindenburg und Hitler!

Die Helden von Wufung

Chinesische Soldaten meutern gegen den Verrat

Der schändliche Verrat der Kuomintanggenerale, der zur eigenen Begehung Schanghai durch die Japaner gelüftet hat, bei den chinesischen Soldaten Meutereien hervorgerufen. Die tapferen Verteidiger des Wufungforts, das jetzt erst als Zentrum der Kampfgruppen in die Hände fiel, haben sich gegen den Rückzugsbefehl Folge zu leisten. Bis Mittwoch nacht lang behauptet und schlugen alle Vorstöße der Infanterie zurück. Nach stundenlangem Bombardement fielen die Japane...



Wie interessiert ...

... sie alle die neue Nummer des Illustrierten Volksrechts ablesen. Es ist aber auch wirklich erstaunlich, was auf 16 Seiten für die billigen Preis von 15 Pfennig alles geboten wird. Der internationale Frauentag am 8. März und die Reichspräsidentenwahl stehen im Mittelpunkt der neuen Nummer. Leber und Kampf der werktätigen Frau spiegeln sich in interessanten Beispielen wider. Viele Bilder aus dem kapitalistischen Deutschland und aus der breiten Sowjetunion machen die neue Ausgabe des Illustrierten Volksrechts anziehend.

Kaufe dir das Illustrierte Volksrecht noch heute und gib es vor allem auch deiner Frau in die Hand!

Der Hindenburg-Aufruf der „Eisernen Front“

Die sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer, die die Unordnungslosigkeit der Brüningregierung unterstützen, die den Streikbruch organisieren, wenn Arbeiter gegen den Diktator kämpfen, begnügen sich nicht mit dem Wahlbündel des „Arbeitsbeschaffungsprogramms“ und des „Arbeitsgesetzes“. Die ADGB-Führer haben jetzt als Führer der „Eisernen Front“ einen Aufruf für Hindenburg herausgegeben. Die sozialdemokratische Hauptlinie des kapitalistischen Systems, die jetzt die Zustimmung zu dem neuen Abbau der Arbeitslosenunterstützung gegeben hat, die mit allen Mitteln die Produktion und den Transport von Kriegsmaterial für den japanischen Kriegsbetrieb beschleunigen, treiben eine infame Hege gegen den roten Arbeiterkandidaten Thälmann. Es heißt in dem Aufruf der sogenannten „Reichsleitung der Eisernen Front“ u. a.:

„Mag sich Thälmann noch so sehr bläuen, auch über leeren Hüften hinweg darf Hitler den Stuhl Friedrich Eberts nicht erreichen.“

Wenn die Reipart und Großmann glauben, mit dieser infamen aber überaus dummen Hege die Nationaldemokraten besser für die kapitalistische Hindenburgfront mitspielen zu können, so hat sie im Irrtum, der Aufruf wird nur beweisen, daß die Empörung der Millionen Gewerkschaftsmitglieder gegen die Streikbruchorganisationen nur immer härter wird.

Tausende bisheriger sozialdemokratischer Arbeiter, Tausende von Arbeitssportlern, Millionen Mitglieder der KPD-Gewerkschaften erklären sich für den Kampf in der roten Einheitsfront gegen die kapitalistische Front, gegen den Faschismus, gegen Lohn- und Unterdrückungsabbau, indem sie für den roten Arbeiterkandidaten Ernst Thälmann stimmen.

Auflösung der Berliner Volkspartei

Der Vorsitzende des Wahlkreiserbundes Getta der Deutschen Volkspartei, Holz, ist zu Eugenberg übergetreten. Seine Beispiel folgten die Vorsitzenden aller Berliner Ortsgruppen. Die Ortsgruppe Gellendbrunn ist sogar gelöst. In den Deutschen Nationalen gegangen. Andererseits sind einzelne Mitglieder, darunter der frühere Reichsminister von Krumm, ausgeschieden, haben sich aber noch keiner anderen Partei angeschlossen.

Auf Grund dieser völligen Auflösung der Organisation der Reichsleitung der Volkspartei gelten als aufgelöst. Aber trotz aller Bemühungen wird Dingelben diesen Auflösungsprozess nicht aufhalten können. Neuer Nazistüberfälle.

Arbeiter! Zeichnet nur auf Sammelisten „Klasse gegen Klasse“.

Keinen Arbeiterpfennig für Hindenburg

Der SPD-Bezirksvorstand gibt Hindenburgsammelisten als „Eisernen-Front“-Sammlung aus! Kein Arbeiter zeichnet auf den Listen dieser Betrüger!

Dresden, 3. März
Wie uns ein sozialdemokratischer Funktionär mitteilt, hat die in einer Sitzung des Bezirksvorstandes Dresden beiprochene Frage der Organisation der Wahlkampagne eine heftige Auseinandersetzung hervorgerufen. Die anderen Funktionäre, die in den Betrieben kaum noch fertig bringen, die Politik der SPD-Führer zu verteidigen, sollen nämlich eine Wahlkampagne für die SPD durchführen. Da diese aber die Parole für Hindenburg offen ausgegeben hat, erklärten die Funktionäre es für unmöglich, auch nur einen Pfennig herauszugeben, da jeder Arbeiter seinen Pfennig für Hindenburg!

Der Bezirksvorstand hat deshalb beschlossen, die Wahlkampagne für die Hindenburgpropaganda mit Hilfe einer Sammlung für die „Eisernen Front“ durchzuführen.

Die Sammlung der „Eisernen Front“, die angeblich dem „Kampf gegen Faschismus“ dient, soll dann durch Verrechnung mit den jeweiligen Organisationsstellen der Finanzierung der Wahlpropaganda für Hindenburg geführt werden. Der Bezirksvorstand erklärte, die SPD könne sich nicht mit der allgemeinen Wahlpropaganda des Hindenburgwahlschusses begnügen, da diese zu sehr nationalistisch aufträte und man so keinen Arbeiter beeinflusse. Sie wollte deshalb versuchen, mehr volks-

fähig gehaltene Wähler anzufertigen, damit auch die Arbeiterklasse für Hindenburg gewonnen werden könne. Deshalb brauche die SPD eigene Mittel und die seien durch die Sammelisten der „Eisernen Front“ anzubringen!

Dieser Bericht enthält mit einem Schlage die Niedertracht, mit der die SPD ebaldige sozialdemokratische Proletarier vor den Karten des großkapitalistischen Hindenburgwahlschusses zu imponieren beabsichtigt. Erst hat man ihnen die Löhne gekürzt mit Hilfe der Lüge vom „Preisabbau“, jetzt sollen sie erneut bestohlen werden mit dem Betrag vom „antifaschistischen Kampf“ der „Eisernen Front“!

Betriebsarbeiter! Sozialdemokratische Proletarier! Keinen Pfennig auf die gefärbten Hindenburglisten der „Eisernen Front“! Dachtet nicht, daß die Arbeitergewerkschaft dem Duisberg-Krupp-Wahlschuh angelächelt werden!

Nur eine Sammelliste darf in den Betrieben kursieren! Die Sammelliste unter dem Kennwort: Klasse gegen Klasse! Jeder Arbeiterpfennig, der zur Präsidentschaftwahl geopfert wird, kann und darf nur dem Kampf für den einzigen Arbeiterkandidaten zugewendet werden!

Arbeiter zeichnen nur für Ernst Thälmann!

KPD an sozialistische Jungproletarier!

Heute 20 Uhr spricht der Vetter der sächsischen Jungkommunisten im Reglerheim in Dresden über die Bedeutung und die Rolle des KPD

Dresden, 4. März
Am Sonnabend und Sonntag tritt die Reichskonferenz des Sozialistischen Jugendverbandes in Dresden zusammen. Diese erste Konferenz der abgepalmenen KPD-Gruppen soll eine Entscheidung fällen über die Frage des Verhältnisses des SJV zur Sozialdemokratie. So glauben es wenigstens die oberflächlichen, kampfbereiten Jungproleten des SJV, die sich mit Ebel, Wilsch und Empörung von der KPD abgewandt haben. Tatsächlich ist jedoch durch die Führung des SJV längst die Entscheidung gefallen.

Der SJV ist als Jugendorganisation der Politik der KPD angegliedert worden, obwohl man nach außen hin formal keine „Unabhängigkeit“ betonte. Daß die Führer des SJV dies tun zu müssen glaubten, war bereits ein Beweis dafür, daß die jungen Arbeiter, die sich im SJV zusammenschließen, wenn auch nicht völlig klar, so doch aus gesundem Instinkt heraus die zentrale Rolle der KPD als Führer der KPD ablehnen. Ihr ganzes Drängen nach revolutionärer Aktivität, nach Einmischung in die vorberbeitete Kampffront der Arbeiterklasse hat sie den Bruch mit der KPD vollziehen lassen. Der einzig konsequente Schritt des Hebertitels in den kommunistischen Jugendverband, wurde von den KPD-Führern durch die Bildung der KPD verhindert.

Wie die KPD sich als Sammelboden zur Verhinderung des Nationaldemokratischen sozialdemokratischen Proletarier zum Kommunismus erweist, so der SJV als Barriere gegen die führende revolutionäre Jugendorganisation, den KPD.

In der ganzen Praxis des SJV kommt die zentrale Rolle zum Ausdruck. Der Kampfwille der Jungproleten wird dort abgewendet, zwar mit radikalen Phrasen, aber in derselben Richtung, in der die KPD die Arbeiterjugend zu „führen“ versucht. In allen entscheidenden Fragen stellt sich die Führung des SJV an die Seite der Sozialdemokratie und Begleiter.

In zwei Fragen kommt dies besonders deutlich zum Ausdruck. In der Debatte über die Streikämpfe gegen die Kapitalistfront und in der damit zusammenhängenden Frage der Einheitsfront gegen Faschismus.

In einer öffentlichen Rundgebung wird heute abend 20 Uhr im Reglerheim der Vetter der sächsischen Jungkommunisten diese Fragen aufstellen und die Stellung des kommunistischen Jugendverbandes öffentlich darlegen.

Die Klassenbewußten Jungproleten des SJV müssen und werden diese Möglichkeit benutzen, um durch Diskussion mit den Jungkommunisten, die Rolle ihrer Organisation zu klären und zu erkennen, daß jede Bindung an die zentrale KPD und an die Führung der KPD eine Fesselung ihrer Kampfkraft bedeutet. Die Jungproleten des SJV wollen Klarheit für die streikführende Führung des Klassenkampfes, deshalb verließen sie die sozialdemokratischen KPD-Bürokraten. Sie werden deshalb auch gegen zentralistische Agenten die Befehlskraft verlangen müssen, wenn sie ihrem Ziele treu bleiben wollen.

Der kommunistische Jugendverband zeigt allen Kampfge-

wissen sozialistischen Jungarbeitern die Studierhand zur roten Einheitsfront unter revolutionärer Führung, die allein den Sieg der Arbeiterklasse und ihrer Jugend erkämpfen kann.

Streikbe'm'us Geißhennersdorfer Mieter

Wochenlang stehen die Reugerdorfer Mieter bereits im Streik. Innerstädtlich ist die Streikfront. Alle Versuche, sie auseinanderzuschlagen sind misslungen. Jetzt greift der Streik auch auf andere Orte der Oberlausitz über. Gestern abend beschlossen die Gemeindevorstände der großen Industriestadt Geißhennersdorf ab 1. April in den Mieterstreik zu treten!

Stadttheater Bittau völlig eingewübert

Heute morgen gegen 2.30 Uhr brach im Bittauer Stadttheater ein Brand aus, der schnell einen großen Umfang annahm und in dessen Verlauf das Theater vollständig — bis auf die Grundmauern niederbrannte. — Die Entstehungsurache ist noch unbekannt.

Öffentliche Anweisung Nr. 2 der BL Sachsen an alle Parteiarbeiter

1. Materialien zur Reichspräsidentenwahl-Kampagne:
Alle in unserem Rundschreiben angeforderten Materialien, die von den Ortsgruppen bezogen werden müssen, sind bis spätestens Sonnabend, den 5. März zu bestellen. Später eingehende Bestellungen können nicht berücksichtigt werden. Alle die Materialien, die unzureichend geliefert werden, brauchen mit Ausnahme der Wahlleiterkarten nicht besonders bestellt werden, da sie generell an alle Organisationsstellen angeliefert werden.
2. Essentielle Verlesammlungen:
Alle Ortsgruppenleitungen müssen alle öffentlichen Verlesammlungen, die in der Zeit vom 5. bis 12. März stattfinden und gehen bei der zuständigen KPD melden, damit die Referentenermittlung reibungslos erfolgen kann.

3. Für den Vornabend des Wahltages müssen in allen Ortsgruppen des Bezirke große Kundgebungen mit Demonstrationen durchgeführt werden. Vorbereitungen sind sofort zu treffen.
4. Alle Ortsgruppenleitungen werden daran erinnert, daß nicht nur Gelder für die Wahlkampagne gesammelt, sondern auch der Bezirksleitung eingesandt werden müssen. Ortsgruppen, die keine Gelder senden, erhalten ab dieser Woche keine Flugblattmaterialien mehr.
5. Die Werbearbeit muß während der Kampagne geübt werden. Im Vordergrund steht die Werbung für die Tagespresse und die Werbung von Parteiparteitellern. Jede Ortsgruppe muß das ihr gestellte Soll bis zum 12. März erreicht haben.